

TINA MODOTTI IN ST. GALLEN

# Kunst und Revolution

Das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen widmet der italienischen Fotografin **TINA MODOTTI** eine beeindruckende Schau.

**A**ls Person war sie schön und temperamentvoll, als Künstlerin äusserst begabt und (nicht nur in ihren Arbeiten) gar revolutionär: Tina Modotti (1896–1942) zählt zu den wichtigsten Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Drei Themen prägten die Werke der im italienischen Udine geborenen Assunta Modotti: **Sozialismus, Fotografie** und **Armut**. Mit allen ist sie bereits in ihrer Kindheit in Berührung gekommen. Im Atelier ihres Onkels lernte sie die Technik der Fotografie kennen und arbeitete bald mit. Tina Modottis Taufpate war einer der ersten Sozialisten in Udine. Und obwohl sie früh von der Schule ging, um in einer Fabrik Geld zu verdienen, musste die Familie aus wirtschaftlichen Gründen Italien verlassen, sie wanderte in die USA aus. Dort wirkte Tina Modotti unter anderem in drei Stummfilmen mit, bevor sie mit ihrem Mentor und Partner, dem berühmten Fotografen Edward Weston, 1922 nach Mexiko zog. Im Land der grossen Revolutionen, einem Paradies der Kreativen aus aller Welt, fand die junge Italienerin eine neue Heimat. Sie freundete sich mit Künstlergrössen wie **Frida Kahlo, Diego Rivera** und **Pablo Neruda** an, wurde bekennende Kommunistin und Antifaschistin. Als Fotografin wendete sie sich erst Blumen und architektonischen Sujets zu, bis sie mit der Kamera das Elend der Kinder und Arbeiter festhielt. In ihren politisch motivierten Fotografien zeigt sich ihre Meisterschaft (siehe Bild rechts in der Mitte). Ihr grosses politisches und soziales Engagement führte jedoch immer mehr zu **Diffamierungen**, die selbst noch nach ihrem unerwarteten Tode 1942 andauerten.



2

Stolz und anmutig Ikone von Tina Modotti: «Frau aus Tehuantepec», 1929.

Die Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum zeigt das künstlerische Schaffen der Friulanerin in der Schweiz zum ersten Mal in grösserem Umfang. Neben über **60 Originalabzügen** aus dem Fotoarchiv Cinemazero in Pordenone (Friaul) sind auch Filmdokumente zu sehen. **ANINA RETHER**

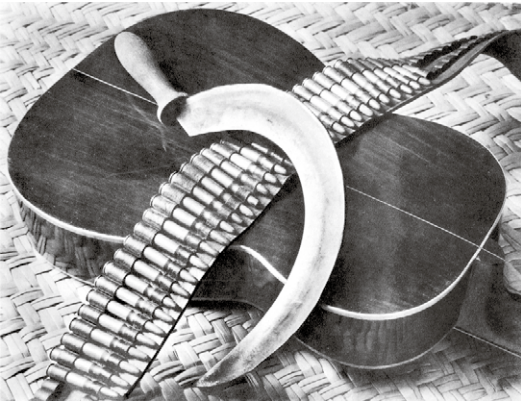
**Historisches und Völkerkundemuseum** St. Gallen  
Bis 4. 1. 2015, Di–So 10–17 Uhr,  
geschlossen 24./25. 12. und  
1. 1. 2015, Tel. 071 242 06 42,  
www.hvmsg.ch



Tina Modotti 1920



Ideale Linienführung «Telegrafendrähte», Mexiko, 1924.



Revolutionäres Stilleben «Illustration für ein mexikanisches Lied», 1927.



Perfekt inszeniert «Frau mit Fahne», Mexiko 1928.

## 3 DIESE WOCHE IN MUSEEN UND GALERIEN Muttergottes. Magische Farben. Schweizer Design

### Gut betucht

Maria, die Mutter Jesu, wird oft in erlesenen Stoffen (r.), in Brokat, mit Goldfäden durchwirkten Tüchern und Seide dargestellt. Die Sensler Ausstellung zeigt **Weihnatskrippen** aus Privatsammlungen der Region. Gemeinsamer Nenner: Alle Krippenfiguren sind bekleidet. Eine kleine Textilkunde anhand der Figuren wird ebenso geboten wie die Möglichkeit, verschiedene Textilarten zu ertasten. Im Mittelpunkt der Schau steht eindeutig die Muttergottes. **KM**



**Sensler Museum** Tavers FR. Bis 18. 1. Di–So 14–17 Uhr (Dezember, 24. 12. geschlossen), Do–So 14–17 Uhr (Januar–November), ersten Freitag im Monat geschlossen, Tel. 026 494 25 31, [www.senslermuseum.ch](http://www.senslermuseum.ch)

### Nicht greifbar

Starke Farben, die als Farbmasse in Szene gesetzt werden, wie «Blood Music» (r.), kennzeichnen die Arbeiten des in London lebenden Spaniers **José Castiella**. Im Zentrum seines Werkes steht seine Leidenschaft für das nicht Greifbare, für das, was sein könnte, für Science-Fiction, neue Zivilisationen oder für Fragen der künstlichen Intelligenz. «Die Magie lag und liegt in den unendlichen Möglichkeiten, die sich mir auftun, wenn ich zu malen beginne.» **KM**



**Pythongallery** Erlenbach ZH. Bis 27. 12. Di–Fr 13–18, Sa 10–14 Uhr, Tel. 044 400 41 91, [www.pythongallery.ch](http://www.pythongallery.ch),

### Ohne Verfalldatum

Die Eröffnungsausstellung im Schaudapot des Museums für Gestaltung ist gleichzeitig auch die erste umfassende Präsentation von 100 Jahren Schweizer Design. Die über **800 ausgestellten Objekte** erzählen von unvergessenen Exemplaren, etwa dem Dreirad aus den 70er-Jahren (r.). Aber auch vom Kippbalkenschalter (ca. 1948), der in älteren Wohnungen immer noch im Einsatz ist. Die Ausstellung ist sowohl chronologisch als auch thematisch gegliedert. **KM**



**Museum für Gestaltung – Schaudapot** Zürich. Bis 8. 2. Di–So 10–17, Mi 10–20 Uhr, Tel. 043 446 67 67, [www.museum-gestaltung.ch](http://www.museum-gestaltung.ch)

## 4 «DER GROSSE GATSBY» AUF SCHWEIZER TOURNEE

### Die Goldenen Zwanziger

«Reichtum ist wesentlich lustiger als Armut.» Der **Romanklassiker** von F. Scott Fitzgerald, «Der grosse Gatsby» (1925), wurde von Rebekka Kricheldorf neu für das Theater Marie inszeniert. Das Stück, in dem es um Erfolg, Macht, Anerkennung und um den Traum des Aufstiegs geht, erzählt vom steinreichen Selfmade-man Jay Gatsby, der seine Jugendliebe zurückerobert will. Mit: Sebastian Edtbauer, Diego Valsecchi (r.), Manuel Löwensberg, Nadine Schwitter. **KM**

**La Poste** Visp 23./24. 1.  
**Theater am Gleis** Winterthur 6. 3.  
Tel. 062 843 05 25, [www.theatermarie.ch](http://www.theatermarie.ch)



Fotos Historisches und Völkerkundemuseum und Cinemazero (4), HO (3), Philipp Ludwig Stangl